

32. Sonntag im Jahreskreis C – Lk 20,27- 38 Streitgespräch mit Sadduzäern über die Auferstehung

Die liturgische Leseordnung der Sonntage im Lesejahr C überspringt beim 32. Sonntag den Einzug Jesu in Jerusalem, die Reinigung des Tempels und das darauf folgende Streitgespräch der Hohenpriester, der Schriftgelehrten mit den Ältesten nach der Legitimierung Jesu zu solch einem Auftreten.¹ Ebenso die Streitfrage, ob man dem Kaiser Steuern zahlen soll.

Nun – im heutigen Evangelienabschnitt – wird Jesus von den Sadduzäern kritisch hinterfragt nach seiner Lehre und seinem Verständnis der „Auferstehung der Gerechten“.

Diese religiöse-politische Gruppierung innerhalb des Judentums zur Zeit Jesu² stellte einen Großteil der Tempelbehörde und hatte sich mit der römischen Besatzungsmacht geschickt arrangiert. Die Sadduzäer hielten allein die fünf Bücher des Mose – also die schriftliche Tora – für verbindliche Gottesoffenbarung, in der sich keine ausdrücklichen Hinweise auf die Auferstehung der Toten findet. Ebenso lehnten sie eine jenseitige Welt der Engel ab.

Mit einer erfundenen Lehrgeschichte einer Frau, die während ihres Lebens mit sieben Männern nacheinander rechtlich gültig verheiratet war, wollen sie Jesu Lehre der Auferstehung lächerlich machen.³ Jesus hält ihnen einen zentralen Abschnitt aus dem 2. Buch Mose entgegen, bei der sich Gott dem Mose als Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs offenbart.⁴

27: Einige der Sadduzäer, die widersprechen, dass es eine Auferstehung gäbe, traten (auf Jesus) hinzu und stellten ihm die Frage:

28: „Lehrmeister, Mose hat uns aufgeschrieben: wenn jemandes Bruder stirbt, der eine Ehefrau hat und kinderlos ist, dann soll sein Bruder die Frau zu sich nehmen und seinem Bruder Nachkommenschaft erstehen lassen.

29: Es waren einmal sieben Brüder und der erste, der sich eine Ehefrau genommen hatte verstarb kinderlos.

30: Und der zweite

¹ Lk 20,1-8

² Der jüdische Geschichtsschreiber Josephus Flavius, in Jüdische Altertümer 18,1,4 (§ 16–17) berichtet über sie: „Die Sadduzäer behaupten, die Seele vergehe zusammen mit dem Körper; sie verwerfen die Überlieferung der Väter und betrachten nur die geschriebenen Gesetze als verbindlich.“

In der Apostelgeschichte wird ausführlich die Position der Sadduzäer beschrieben in der Szene, wie sich Paulus vor dem Hohen Rat verteidigt. Dort heißt es in Apg 23,8: „Die Sadduzäer behaupten nämlich, es gebe weder Auferstehung noch Engel noch Geist, die Phariseer dagegen bekennen sich zu alledem.“

Für die Aufrechterhaltung ihrer sozialen und politischen Macht galt den die Sadduzäern der Gedanke an eine Geisteswelt, an Sonderoffenbarungen, wie die „mündliche Tora“ und an ein himmlisches Weltgericht als fragwürdig und der Anspruch Jesu, er sei vom Himmel gekommen, als gefährlich und Grund, ihn aus dem Weg zu räumen.

³ In Dtn 25,5-6 gibt es eine klare Anordnung zur Schwagerehe, um den Sippenbestand zu sichern:

„Wenn zwei Brüder zusammenwohnen und der eine von ihnen stirbt und keinen Sohn hat, soll die Frau des Verstorbenen nicht die Frau eines fremden Mannes außerhalb der Familie werden. Ihr Schwager soll sich ihrer annehmen, sie heiraten und die Schwagerehe mit ihr vollziehen. Der erste Sohn, den sie gebiert, soll den Namen des verstorbenen Bruders weiterführen. So soll dessen Name in Israel nicht erlöschen.“

⁴ Ex 3,15-16 : „Weiter sprach Gott zu Mose: So sag zu den Israeliten: Der HERR, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt. Das ist mein Name für immer und so wird man mich anrufen von Geschlecht zu Geschlecht. Geh, versammle die Ältesten Israels und sag ihnen: Der HERR, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, ist mir erschienen!“

31: und der dritte nahm sie (als Ehefrau). Und alle sieben hinterließen keine Kinder und verstarben.

32: Zuletzt starb auch die Frau.

33: Die Frau nun – im Falle einer Auferstehung – wessen Ehefrau wird sie dann sein? Denn jeder der sieben hat sie als Ehefrau gehabt?⁵

34: Und es sprach Jesus zu ihnen: „Die Söhn dieser Weltzeit ⁶ heiraten und lassen sich verheiraten,

35: die aber für würdig erachtet werden, jene Weltzeit⁷ zu erlangen und die Auferstehung von den Toten, werden weder (mehr) heiraten, noch sich verheiraten lassen.

36: Denn sie können (dann) nicht mehr sterben, denn sie sind den Engeln gleich und sind Gottessöhne⁸, da sie Söhne der Auferstehung sind.

37: Dass jedoch die Toten auferstehen werden, darauf wies Mose beim Dornbusch hin, indem vom HERRN als den Gott Abrahams und den Gott Isaaks und den Gott Jakobs spricht.

38: Gott aber ist (ja) kein Gott der Toten, sondern der Lebenden: für ihn sind sie alle (noch) am Leben!“

Fragen zur Besinnung:

- Welche „Jenseitsvorstellungen“ prägen meinen Glauben?
- Was heißt für mich „Auferstehung und ewiges Leben“?
- „Nicht mehr heiraten und verheiratet werden“ deutet darauf hin, dass es keine exklusiven intimen Beziehungen geben wird, wie hier in der Erdenzeit...
– was erhoffe ich stattdessen?
- Wie reden wir heute verantwortet von der Auferstehung der Toten?

⁵ Dass ein Mann mehrere Frauen haben kann, das war aufgrund der Patriarchenerzählungen im 1. Buch Mose, in denen Männer noch polygam lebten, wie Jakob, der Lea und Rebekka zur Ehefrau hatte, denkbar für gläubige Juden. Dass hingegen eine Frau polygam mit verschiedenen Männern lebt, das war undenkbar. Diese Vorstellung sollte wohl auch spöttelnde Phantasien anregen, um die Lehre von der Auferstehung der Toten lächerlich zu machen.

⁶ Lukas gebraucht den Begriff „aion“ = Äon. Es kann mit Weltzeit und Zeitalter übersetzt werden.

⁷ Gemeint ist die „zukünftige Weltzeit“, bzw. das ewige Leben.

⁸ An zwei Stellen in den Psalmen ist wörtlich von „Göttersöhnen“ („benej Elohim“) die Rede, die wohl als Teil des himmlischen Hofstaates angesehen werden.

Psalm 29, 1: „Ein Psalm Davids. Bringt dar dem HERRN, ihr Himmlischen (wörtlich „Söhne Gottes“...), bringt dar dem HERRN Ehre und Macht!“

Psalm 89,6-7: „Die Himmel preisen deine Wunder, HERR, und die Versammlung der Heiligen deine Treue. Denn wer im Gewölk gleicht dem HERRN, ist dem HERRN ähnlich unter den Söhnen der Götter?“